

# Europa ist gefragt

Schüler der Adolf-Reichwein-Schule waren im Gespräch mit Markus Koob

**Rund um den Europatag besuchen Abgeordnete des Bundestages ausgewählte Schulen, um mit den Jugendlichen über die EU und europäische Politik zu sprechen. Auch inländische Themen können dabei diskutiert werden. Diesmal besuchte Markus Koob die ARS.**

**Neu-Anspach.** Wie schon im vergangenen Jahr nutze die ARS die seltene Gelegenheit, ihren Schülern den direkten Austausch mit einem Bundestagsabgeordneten zu ermöglichen. Erneut stellte sich dabei der aus Kronberg stammende Markus Koob von der CDU zur Verfügung, welcher seit Ende 2013 der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises 176 Hochtaunus ist. So widmete er sich knapp zwei Stunden lang den vielfältigen Fragen von knapp 50 Jugendlichen aus drei PoWi-Kursen der 12. Klasse.

Nach einer kurzen Einführung informierte Koob zunächst über die Gründe für den Europatag und ging kurz auf die Geschichte der Europäischen Union und deren Bedeutung für Frieden und Stabilität in Europa ein, bevor er über seinen beruflichen Werdegang sowie über seine tägliche Arbeit berichtete.

Danach durften die Schüler ihre vor der Veranstaltung vorbereiteten Fragen stellen. Der Bundestagsabgeordnete nahm sich für seine Antworten jeweils sehr viel Zeit und erläuterte auch die Zusammenhänge, welche für das Verständnis der teilweise recht

komplexen Themen nötig waren. Die Themen, die durch die Fragen der Schüler angerissen wurden, waren vielfältig. Zunächst ging es um die Flüchtlingsproblematik und um die Frage nach der Aufnahme von Asylbewerbern. Koob verwies hier auf die, gemessen an der Größe Deutschlands, verhältnismäßig geringe Zahl an Flüchtlingen, die bisher aufgenommen wurden. Dies werde oft falsch dargestellt. Generell sei es ein europäisches Problem, an dem gemeinsam gearbeitet werden müsse. Vor allem ginge es auch darum, die kriminellen Schlepper zu bekämpfen und um die Beseitigung der Ursachen für die Flüchtlinge, ihre Heimat zu verlassen: Den Kampf gegen Armut und Unterentwicklung.

Auch bei dem Thema IS sprach sich Koob für eine gemeinsame europäische Strategie aus, denn die UN sei durch die Vetomächte

– hier nannte er vor allem Russland – nicht handlungsfähig. Daher müsse Europa sich für die Beseitigung der Menschenrechtsverletzungen einsetzen. Ob dazu aber die Entsendung von Bodentruppen nötig sei, sehe er eher skeptisch.

## Thema Griechenland

Ein weiteres großes Thema war Griechenland. Hier übte der Bundestagsabgeordnete Kritik an der neuen griechischen Regierung, welche sich wenig reformwillig zeige und Europa somit keine Gründe liefere, die Griechen – welche faktisch Pleite seien – zu unterstützen. Die Folgen eines „Grexit“ seien jedoch schwer abschätzbar und es gebe dazu sehr viele unterschiedliche Auffassungen.

Neben den weiteren Themen wie „Freihandelsabkommen“, „Demokratiedefizit in der EU“

und „NPD-Verbot“ ging es auch um den Konflikt rund um die Ukraine und Russland. Laut Koob sei die Lage schwer einzuschätzen, da der russische Präsident Putin unberechenbar sei und man zeitweise an den kalten Krieg erinnere werde. Letztlich könne Europa die Haltung Russlands nicht hinnehmen, da dies sonst eine gefährliche Signalwirkung haben könne, erklärte er in der Diskussion. Die Gefahr eines dritten Weltkriegs sehe er aktuell aber nicht.

Nach der Veranstaltung zeigten sich die Beteiligten sehr zufrieden. Die Schüler der Adolf-Reichwein-Schule bekamen interessante Einblicke und auch Markus Koob freute sich über das spürbare Interesse der Jugendlichen. Er habe signalisiert, für weitere Projekte sowie für den kommenden Europatag gerne wieder zur Verfügung zu stehen. *red*



Rund 50 Schüler der Adolf-Reichwein-Schule und ihre Lehrer empfingen den Bundestagsabgeordneten.